

Streit Altbürgermeister gegen Manager landete vor Gericht

# Wasserwelten und „Mafioso“: In Murau fliegen die Hackeln tief

Sie waren gute Freunde, mittlerweile würdigen sie einander keines Blickes mehr: Zwischen einem ehemaligen Bürgermeister aus dem Bezirk Murau und einem lokalen Unternehmer fliegen die Hackeln tief. Am Montag ging es am Leobner Straflandesgericht um eine alte Wassererlebniswelt und „Mafiosi“-Flugzettel.

Täglich seien sie früher auf einen Kaffee gegangen, sagt der wegen Verleumdung und Beweismittelfälschung angeklagte Unter-

nehmer. Heute unvorstellbar. Der Bruch erfolgte 2012: Damals wurde die leerstehende Wassererlebnis-

welt Vivarium verkauft. Der Geschäftsmann plante mit einem arabischen Investor einen Wellness-Tempel, den Zuschlag bekamen aber (anonyme) Investoren. Der Ex-Bürgermeister sei einer der Käufer und habe ihm daher das Geschäft vermässelt, behauptet der Unternehmer.

„Stimmt nicht“, verteidigt sich der Politiker im Zeugenstand, wo er in Detailfragen nicht immer eine souveräne Figur abgibt.

Das Vivarium war nur der Auftakt für viele Anzeigen und Beschuldigungen. Der Höhepunkt: Als es in der Gemeinde wegen einer Stiftung hoch her ging, flatterte ein Flugblatt in Hunderte Haushalte, in dem der Ortschef als „Mafioso“ bezeichnet wurde. Geschrieben habe er das nicht, sagt der Unternehmer vor Gericht. Er gibt aber zu, die Flugblätter zum Verteilerzentrum gebracht zu haben. Hatte er dabei keine Bedenken? „Ich bin es kurz überflogen, hab’ es eher kabarettistisch gesehen...“

Trotz stundenlanger Verhandlung gab es am Montag kein Urteil gegen den Geschäftsmann, ein weiterer Zeuge muss einvernommen werden.

Jakob Traby



Fotos: Jürgen Radspieler, Heinz Weeber (2)



Das ehemalige Vivarium (oben) war ein Thema am Leobner Straflandesgericht. Rechts: Richter Robert Schwarzl und Staatsanwältin Yvonne Huber.



steirer@kronenzeitung.at